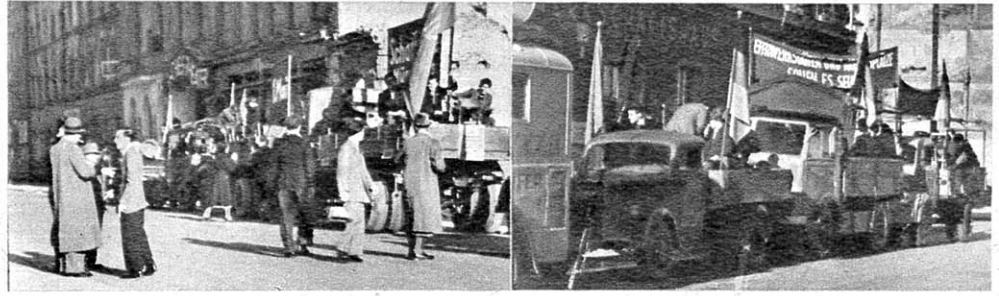


# AUS UNSEREN GRUPPEN

## STICHWORT: VERDIENST

Dämmerung über München. 5.30 Uhr, die ersten Lastwagen rollen heran, beladen mit jungen Mitgliedern der I.G. Metall. Sie nehmen Aufstellung vor dem Gewerkschaftshaus. Und dann geht es los! Fahrzeuge werden mit Fahnen und Transparenten geschmückt. So wird es 6.45 Uhr. Schnell noch eine Tasse Kaffee, und dann auf die Fahrzeuge. Zwei Fahrzeugkolonnen mit jungen Metallarbeitern fahren durch den Westen und Osten Münchens. Die Lautsprecherwagen werben für die Kundgebung auf dem Königsplatz. München schläft noch. Wenn „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ gesungen wird, schaut manches finstere Gesicht aus dem



Die Junggewerkschafter der IG Metall in München waren die einzigen, die uns einen Kurzbericht und Fotos ihrer Maidemonstration schickten. Wo blieben Berichte und Bilder der anderen Gruppen?

Fenster. Wer soll sich darum kümmern? Um 10 Uhr nehmen wir Aufstellung vor der Rednertribüne. Zehntausende stehen vor uns

auf dem Königsplatz. Wir glauben, daß es auch ein kleines Verdienst der Metallarbeiterjugend war.

## STICHWORT: ENTSCHEIDUNG

Unterbezirks-Jugendkonferenz für Ober- und Mittelfranken. Im Gewerkschaftshaus Ansbach tagten die Vorsitzenden der Kreisjugendausschüsse aus 24 Kreis Ausschüssen der beiden Unterbezirke. Bezirksleiter Kembügler, Bezirksjugendsekretär Klein, Jugendsekretär des Landbezirks Bayern im DGB, Koch, und der Jugendsekretär vom Bezirk Nürnberg, Burger, waren anwesend. — Die Konferenz hatte die Interessen der 47 000 Junggewerkschafter im Bezirk Ober- und Mittelfranken zu vertreten.

Kollege Klein: Seit 1948 ist ein Zugang von rund 10 000 Jugendlichen zu verzeichnen. In 80 Gruppen wird aktive Arbeit geleistet.

Pfingsttreffen der FDJ in Berlin: Lebhaftige Aussprache. Alle Konferenzteilnehmer stellten sich hinter den Beschluß des Bundesvorstandes. Die Teilnahme am Pfingsttreffen wurde von allen abgelehnt.

Bezirksleiter Kembügler: Die Unterschriftensammlung der FDJ für den Frieden ist überflüssig. Es sind nicht Millionen Unterschriften notwendig, sondern nur zwei. Die von Washington und Moskau.

Entscheidung an Ministerpräsident Ehard: Scharfer Protest gegen die Herabsetzung des Jugendurlaubs (siehe „Aufwärts“ S. 5).

Entscheidung an Dr. Hundhammer: Verbesserung des Berufsschulwesens und Vorlage eines Berufsschulgesetzes.

## STICHWORT: ARBEITSGEMEINSCHAFT

Wochenendschulung des Jugendortsausschusses Karlsruhe im Naturfreundehaus Moosbrunn. 28 Jugendkollegen der 14 Industrieverbände waren eingeladen. Kollege Wallenmaier referierte über gewerkschaftliche Jugendarbeit. Er gab einen umfassenden Überblick über die bisher geleistete Arbeit. (Red.: Wir hätten uns für konkrete Angaben interessiert.)

Das zweite Referat hielt der Kollege Engelmann aus Ettlingen. In Form einer Arbeitsgemeinschaft (Red.: gut!) verstand es der Referent, über die Entwicklung der Gewerkschaft zu sprechen. Im Wechselspiel zwischen Frage und Antwort bekamen Referent und Tagungsteilnehmer das Gefühl, zwei arbeitsreiche Stunden voll genützt zu haben.



## HEINZ DECKER †

### EIN FREUND DER JUGEND

*Anfang dieses Monats starb Heinz Decker, einer der Geschäftsführer des Bund-Verlages. Mit ihm ging ein Mensch und Kollege von uns, der bis in die letzte Phase seines Wesens gut war. Von ihm läßt sich sagen, das, was er erstrebte, lebte er vor.*

*Heinz Decker kam aus der Tiefe, aus dem Kreis der schlafenden Menschen. Er lernte den Beruf des Buchdruckers. Erst war er ein kleiner Lehrling, und wenn er später Meister und mehr wurde, dann nur, weil er immer bemüht war, sein Wissen zu erweitern. In ihm lebte das Bewußtsein, man kann niemals aufhören mit Lernen.*

*Das Leben stellte ihn vor immer neue Aufgaben. Als aufrechter Mensch durchlebte er die Jahre von 1933—1945. Mit dem Werden der neuen großen deutschen Gewerkschaftsbewegung wurde ihm die Aufgabe übertragen, die erste große Gewerkschaftszeitung „Der Bund“ innerhalb weniger Wochen herauszugeben. Er meisterte diese Aufgabe wie auch die, die ihm später gestellt wurden.*

*Die Gewerkschaftsjugend und ihre Zeitschrift „Aufwärts“ verlieren in Heinz Decker einen Freund und Förderer. Immer war er um das Wohl der Jugend besorgt, und der „Aufwärts“, der zum großen Teil mit sein Werk ist, lag ihm besonders am Herzen.*

*Heinz Decker, der immer mit neuen Plänen und Ideen beschäftigt war, dachte niemals an sich selbst, und so wurde er vorzeitig aus dem Kreis gerissen, der um ihn groß geworden war. Diejenigen, die ihn kannten und die mit ihm arbeiteten, werden ihn nicht vergessen.*